

Inhalt	Seite
Vorwort	I
Historische Einleitung	1
I. Klärung der Rahmenbedingungen des Wohnungsbaus	1
II. Wichtige firmengeschichtliche Daten	2
II.1 Bedingungen der Entwicklung des Verhältnisses A. Krupps zur Arbeiterschaft	3
II.1.1 Die wirtschaftliche Situation in Essen zu Anfang des 19. Jahrhunderts	4
II.1.2 Strukturelle Anfangsschwierigkeiten	5
II.2 Die erste autodidaktische Phase	6
II.3 Ein neues Verhältnis A. Krupps zur Arbeiterschaft	7
II.4 Wichtigstes Ziel: Ein gut ausgebildeter, verlässlicher Arbeiterstamm	8
II.4.1 Erster Versuch, ein Arbeitsrecht zu schaffen und zu kanonisieren	9
II.4.2 Systematische Arbeiterauslese und -erziehung	10
II.4.3 Einschätzung des Produktionsfaktors Arbeit	12
II.5 Produktionsausweitungen als Basis für geschäftlichen Aufschwung; zweite autodidaktische Phase	13
II.5.1 Technologische Neuorientierungen	14
II.5.2 Die Folgen der Produktionsausweitungen und technologischen Neuorientierungen für das Verhältnis A. Krupps zur Arbeiterschaft	16
II.6 A. Krupps Verhältnis zur Arbeiterschaft: Patriarchalischer Herrschafts- und Erziehungsanspruch, stilisiert zu einem Treuebündnis auf Gegenseitigkeit	17
II.7 Fortschreibung dieser Einstellung unter dem Nachfolger F.A. Krupp	23
Exkurs I: Die Entwicklung des freien Arbeitsvertrages in Preußen	26
III. Der Grundgedanke des Wohlfahrtswesens	31
III.1 Historischer Ausgangspunkt: Die Krankenkasse	31

III.2 Wichtigstes Entwicklungsbeispiel: Der Konsum	31
III.2.1 Gründungsgeschichte und erste Berührung	
A. Krupps mit dem Problem	32
III.2.2 Einbindung des Konsum in die Versuche zur Erziehung und Bindung der Arbeiter	33
III.3 Der zentrale Gedanke der Erziehungsbe- mühungen: Sparsamkeit, Treue und Pflichter- füllung	40
III.4 Erste Wohnungsbauphase: Bedarfsdeckung an Arbeitskräften und zugleich wichtiges Mittel zur Prägung des Verhältnisses der Arbeiter zur Fabrik	43
III.5 Fortschreibung und formale Neuorientierung der Wohnungsbautätigkeit	49
III.6 Propagandistische Ausnutzung des Wohl- fahrtswesens und zielbewußte Disziplinierung der Arbeiterschaft	52
III.7 Struktur und Motive des Kruppschen Wohlfahrtswesens	55
 Chronologische Übersicht über die untersuchten Siedlungen	 59
 I. Erste zielgruppenspezifische Siedlungsbau- tätigkeit	 61
I.1. Meisterwohnungen an der Hügelstraße - Baubeschreibung	61
I.2. Ausgangspunkt der Grundrißentwicklung: Kotten	62
I.3 Entstehung einer Siedlungsform	64
I.3.1. Die Reihe als Grundelement der ersten Phase der Siedlungsentwicklung	64
I.3.2. Räumliche Separiertheit als Siedlungs- qualität	65
I.3.3. Gruppenspezifische Öffentlichkeit als Siedlungsqualität	66
I.3.4. Gruppenspezifische Öffentlichkeit als Ver- stärkung der Identifikation mit dem Werk	66
I.4. Der Dualismus zwischen Innenstruktur und Außenansicht	68

II. Architektonische Entwicklung im Übergang zum Massenmietwohnungsbau	72
II.1. Siedlung <u>Westend</u>	72
II.1.1. Alt-Westend - Baubeschreibungen	72
II.1.1.2. Innenorganisation und Nutzung	74
II.1.1.2.1. Übergang vom Kotten zum städtischen Wohnhaus	74
II.1.1.2.2. Serialität als Bauprinzip - Halb- öffentlichkeit als Gestaltungsproblem	76
II.1.1.2.3. Serialität in der Fassade	80
II.1.2. Neu-Westend - Baubeschreibungen	83
II.1.2.1. Innenorganisation und Nutzung: Reaktion auf das Problem der Halböffentlichkeit der Ver- kehrswege im Hausverbund	84
II.1.2.2. Die Veränderung des Selbstverständ- nisses des Planers - Eine neue Aufgabe für die Architektur	86
II.1.2.3. Innenorganisation und Erscheinung: Serialität und Funktionsdifferenzierung	88
II.1.2.4. Bauliche Entwicklung und Verständnis- möglichkeit der Betroffenen: Siedlungsspezifische Öffentlichkeit als primäre Vermittlungsebene	93
II.1.3. Innenorganisation und Nutzung: Polyfunktionalität	95
II.1.4. Innenorganisation und Nutzungsvorstellung	98
II.1.4.1. Wandstruktur	98
II.1.4.2. Raumgrundriß und Wandstruktur	100
II.1.4.3. Wohnungsgrundriß und Wandstruktur	102
II.1.5. Die Siedlung als Rahmen für die Werksgemeinschaft	104
III. Individualisierung und Vereinheitlichung als sich verstärkende parallele Tendenzen der Entwicklung	106
III.1. <u>Nordhof</u> - Baubeschreibungen	107
III.1.1. Grundriß der Zwei-Raum-Wohnungen - Optimierung der Wohnmöglichkeiten unter eingeschränkten Verhältnissen	107
III.1.2. Die Hausanlage - Ausdruck der Tendenz zur Individualisierung	109

III.2. Baubeschreibung - Städtebauliche Anlage	110
III.3. Vereinheitlichung als Funktion der Siedlungsanlage	113
III.4. Ausgleich der Tendenz zur Individualisierung und zur Vereinheitlichung im Verhältnis von Wohnung und städtebaulicher Anlage	114
Exkurs II: Individualität und Privatheit als Planinhalte	116
IV. Siedlung Baumhof (Drei Linden, Lindenhof) - Übergang zu formal nobilitierender Individualität der Erscheinung als Medium der Selbstdarstellung kleinbürgerlicher Familien im Rahmen der Siedlungsgemeinschaft	127
IV.1. Siedlung Baumhof - Baubeschreibungen	128
IV.1.1. Baumhof - Typ A: Intimes Familienleben als primäres Planziel des Wohnungsgrundrisses, Privatheit als Planziel der Hausanlage	128
IV.1.2. Nobilitierung der Innenstruktur durch die Außenansichten	133
IV.2. Baumhof - Typ B: Täuschung statt Nobilitierung durch weitere Ablösung der Fassade von der Innenstruktur	136
IV.3. Baumhof - Typ C: Privatheit und Individualität als Planungsziele der Hausgestaltung ohne Weiterentwicklung der Wohnungsgrundrisse	143
Exkurs III: Zum Verhältnis des Kruppschen Siedlungsbaus zu gleichzeitigen Bemühungen anderer Unternehmer und Institutionen	150
IV.4. Erweiterung der Siedlung Baumhof mit gleichbleibenden Zielvorstellungen	153
IV.4.1. Baumhof - Typ D: Tradiertes Grundriß mit verstärkten formalen Nobilitierungsbemühungen	153
IV.4.2. Baumhof - Typ E: Tradiertes Grundriß, Nobilitierung der gesamten Hausanlage bei Ablesbarkeit der einzelnen Wohnbereiche	156
IV.4.3. Baumhof - Typ F: Tradiertes Grundriß begleitet von deutlichen Nobilitierungsbemühungen ohne Ablesbarkeit der Innenstruktur	160

IV.4.4. Baumhof - Typ G und G ₁ : Großstädtischer bürgerlicher Mietwohnungsbau als städtebaulicher Abschluß der Siedlung mit ähnlichen formalen Nobilitierungsbemühungen	161
IV.5. Städtebauliche Anlage: Ländliche Offen- heit siedlungsmäßig eingefaßt	164
IV.6. Aufforderung zur Konkurrenz in der Darstellung der scheinbaren Autonomie des Privatlebens	168
V. Sicherung des Verhältnisses der Arbeiter zur Fabrik - Vorbereitung des Selbstverständnisses der Arbeiterfamilien als im privaten Bereich autonomer	171
V.1. Siedlung Schederhof - Baubeschreibungen	173
V.1.1. Schederhof - Typ A: Serielle Baulösung mit Ansätzen zur Markierung der Wohn- und Haus- einheiten bei realer Separiertheit der privaten Wohnbereiche	173
V.1.2. Schederhof - Typ B: Verminderte Wohnungs- größe bei dem Typ A vergleichbarer Erscheinung und Struktur	177
V.1.3. Schederhof - Typ C: Minimale Wohnungs- größe und Ausstattung bei vergleichbarer Er- scheinung	178
V.1.4. Schederhof - Typ D: Notwohnungen gering- ster Größe und schlechtester Ausstattung	181
V.2. Siedlung Schederhof: Bedarfsdeckung und Sicherung des Verhältnisses der Siedlungsbe- wohner zur Fabrik	184
V.3. Städtebauliche Anlage der Siedlung Scheder- hof: Die Ökonomie der Bedarfsdeckung als Anlage- prinzip	185
VI. Siedlung Cronenberg - Versuch einer räum- lich integrativen Ortschaftskolonie	191
VI.1. Cronenberg - Baubeschreibungen	193
VI.1.1. Cronenberg - Typ G: Überführung eines real individuellen Haustyps in einen seriellen. Aufrechterhaltung von Minimalmöglichkeiten zur Identifikation der Bewohner mit ihrer Wohnung	193

VI.1.2. Cronenberg - Typ F: Minimales Grundriß- angebot vermittelt mit einer nobilitierenden Fassade	198
VI.2. Siedlungsanlage Cronenberg: Integrative Ortschaftskolonie	201
VII. Planinhalte der ersten Siedlungsbauphase 1870 - 74	206
VIII. Siedlung Altenhof - Real und bildhaft in- dividuelle Wohnformen als Verweis an die Bewohner auf die Beschaulichkeit ihres Privatbereichs und als Verheißung für die Arbeiterschaft der Krupp- schen Fabrik	212
VIII.1. Altenhof - Baubeschreibungen	212
VIII.1.1. Altenhof - Typ I bis X: Real und bildhaft individuelle Wohnhaustypen	213
VIII.1.2. Privatheit und Individualität in Anlage und Erscheinung unter Hintanstellung der Innenstruktur der Wohnungen	221
VIII.2. Wettbewerb Altenhof: Ausschreibung und Ergebnisse	223
VIII.3. Zielkonforme Übernahme und Umformung von Haustypen	224
VIII.4. Siedlungsanlage und Individualität der Hauserscheinung als scheinbarer Widerspruch, aufgelöst in Anerkennung der Werksgemeinschaft	225
VIII.5. Beschauliches Privatleben als Beispiel und Verheißung	227
IX. Siedlung Alfredshof	229
IX.1. Siedlung Alfredshof - Projekte vor Ablauf des Altenhofwettbewerbs	230
IX.2. Vergleich der projektierten Typen mit den Altenhofhäusern: Deutliche direkte Beeinflussung der Projekte zur Kolonie Holsterhausen durch die Arbeiten am Altenhof	231
IX.3. Kontinuität wohnpolitischer Vorstellungen des Altenhof	232
IX.4. Veränderungen im Architekturkonzept zur Veranschaulichung der Vorstellungen von Indi- vidualität und Privatheit	235

IX.5. Zielgruppenspezifische Uminterpretation der Veranda bei gleichbleibender Zielsetzung	237
IX.6. Neufassung des Siedlungsgrundrisses beeinflusst durch den Altenhof	238
IX.6.1. Widerstände in der Gemeinde Altendorf gegen die Umgestaltung des Siedlungsplanes	241
IX.6.2. Ansätze zu einer neuen Form von Siedlungsanlagen	242
IX.7. Gemeinschaftsbildung als Anlageziel in veränderter Form	243
X. Siedlung Friedrichshof - Geschoßwohnungsbau und intensive Bodennutzung	244
X.1. Friedrichshof - Baubeschreibungen: Ausreichend große, in der Anlage gut durchdachte und in der Ausstattung wesentlich verbesserte Wohnungen	245
X.2. Applizierte Individualität zur Unterstützung der Identifikation der Bewohner mit der Siedlung	249
X.3. Ausgleich von Individualisierung und Vereinheitlichung	252
XI. Siedlungen Margarethenhof, Rheinhausen; Dahlhauser Heide, Bochum und Beisenkamp (Emscher-Lippe), Datteln: Arbeiterdörfer mit deutlicher siedlungsmäßiger Zusammenfassung der Einzelhäuser und -wohnungen in Heimatstilformen	255
XI.1. Dorfanlage als Gemeinschaftsform	256
XI.2. Hausanlagen: Privatheit und Gemeinschaftlichkeit	258
XII. Drei wesentliche Entwicklungsreihen der Siedlungs- und Wohnungsplanung mit den Stationen: Bedarfsdeckung - Aufbau eines Verhältnisses - Absicherung des Verhältnisses	262
XIII. Die Entwicklung der zentralen Planideen	268
Verzeichnis der benutzten Archivalien	280
Literaturangaben	282